

das Individuum in dieser seiner Reaktion bewußt oder unbewußt ein Mittel (Instrument), an diese Befriedigung heranzukommen. In späteren ähnlichen Situationen wird es häufiger und schneller in der entsprechenden, „gelernten“ Weise reagieren. Man kann deshalb sein Prinzip eine Verhaltensselektion nennen. Durch Anwendung und durch immer komplexer werdende Verbindung dieses einfachen Prinzips, das operationalisierbar und naturwissenschaftlich kontrollierbar ist, versucht der Vf. das gesamte Verhalten und jede relativ überdauernde Veränderung des Verhaltensrepertoires, insoweit es auf Übung und Erfahrung beruht, zu erklären und vorherzusagen. Durch diese wissenschaftliche Einseitigkeit, durch die bewußte Ignoranz der zahllosen anderen Ansätze und Theorien der Verhaltenswissenschaft haftet diesem Werk ein großer Mangel an. Dennoch ist die Lektüre dieses Standardwerkes für jeden unumgänglich, der sich ernsthaft mit dem menschlichen Verhalten beschäftigen muß. St. Klemm

ROGERS, Carl R.: *Die nicht-direktive Beratung*. Counseling and Psychotherapy. Studienausgabe. München 1972: Kindler Verlag. 360 S., kart., DM 38,—.

Bereits 1942 legte der Vf. in diesem Werk, das nun in einer deutschsprachigen Ausgabe vorliegt, das grundlegende Konzept der modernen Beratung, seiner klient-bezogenen Gesprächstherapie dar. Man kann den Vf. in die Schulrichtung des psychologischen Existenzialismus einreihen, die als Gegenreaktion zu einer allzu operationalen, empirischen und quantifizierenden Psychologie mit tiefer Anteilnahme die Frage nach dem Wesen des Menschen, dem Sinn von Leben und Existenz behandelt. Immer wieder wird betont, wie der einzelne Mensch ständig genötigt ist, zu wählen und Entscheidungen zu treffen, ohne in der Regel ausreichend über die Folgen seiner Entscheidungen informiert zu sein. Der Mensch ist infolge seiner Sonderstellung gegenüber allen Lebewesen prinzipiell frei, doch das Bewußtsein seiner Freiheit ist die Erkenntnis, daß man ist und tut, was man aus freiem Willen zu sein und zu tun entschlossen ist, und dies kann oft zu einer Quelle tiefster Beunruhigung und Beklemmung werden. So geht die Grundannahme dieser Gesprächstherapie davon aus, daß innerhalb der Persönlichkeit eine spontane und autonome Kraft zur Selbstgestaltung, Selbstverwirklichung und Selbstheilung existiert, daß der Klient selber fähig ist, durch ein Ventilieren seiner Gefühle zu erkennen, welches sein eigentliches augenblickliches Problem ist und wie er sich mit diesem auseinandersetzen kann. Dem Klienten wird dabei nahegelegt, vor allem selber immer wieder zu sprechen, sich auszusprechen. Der Berater versucht dabei immer wieder in einer emotionalen Annahme des Klienten dessen Gefühle zu reflektieren, zu „spiegeln“, er bringt damit den Klienten in die Lage, ständig zu sprechen, aus seiner Reserve herauszugehen, er faßt von Zeit zu Zeit das Gesagte zusammen zu dem Zweck, die Gefühle und Stimmungen des Klienten zu „klären“, nicht aber zu bewerten, zu moralisieren oder zu erklären. Durch diese zwischenmenschliche Atmosphäre wird der Prozeß der Selbsteinsicht des Klienten gefördert. Über 120 S. hin bietet der Vf. im 4. Teil des Buches eine vollständige Veröffentlichung eines ganz konkreten Beratungsverlaufes, was das Werk besonders praxisbezogen macht. Gerade in der beratenden Seelsorge wird dieses Therapiemodell heute fruchtbar angewandt, wenn auch in modifizierter Form. Deshalb wird man immer wieder auf die Lektüre dieses grundlegenden Werkes gerne zurückgreifen. St. Klemm

## Hinweise

*Wie liest man die Bibel?* Eine Gebrauchsanweisung für Neugierige, Anfänger und Fortgeschrittene. *Große Ausgabe* von Hans-Georg Lubkoll und Eugen Wiesnet. München 1974: Kösel-Verlag. 408 S., Paperback, DM 14,80.

Das im Herbst 1973 unter demselben Titel erschienene Taschenbuch konnte in kurzer Zeit in mehr als 900.000 Exemplaren verkauft werden. In der vorliegenden „großen Ausgabe“ wurde dies auf den S. 6—64 aufgenommen. Die beiden Verfasser, von denen einer katholisch und einer evangelisch ist, bieten zunächst den Stand der Bibelwissenschaft dar (8—47). Dem folgt eine Anleitung zum Bibellesen (48—64) und eine Auswahl von Bibeltexten beider Testamente aus neun Bibelübersetzungen (65—408). Den Texten sind jeweils kurze Einführungen vorausgeschickt. Dazu kommen Anmerkungen zu schwer zu verstehenden Texten. Die Sprache ist einfach und — da von theologischen Fachausdrücken frei gehalten — für jedermann verständlich.

LOHFINK, Gerhard: *Jetzt verstehe ich die Bibel*. Ein Sachbuch zur Formkritik. Stuttgart 1974: Verlag Kath. Bibelwerk. 168 S.

Nur durch die Form einer Aussage kommt man zu ihrem Inhalt. Umgekehrt fordert ein bestimmter Inhalt auch eine bestimmte Form. So wird man einen Reklamebrief notwendig anders formulieren als ein Protokoll etwa eines Verkehrsfalles. Das gilt auch für die Aussagen der Bibel. Hier wird dem modernen Menschen allerdings der Zugang erschwert, da er in ihr vielen Formen begegnet, die heute nicht mehr existieren.

L. möchte hier Abhilfe schaffen, indem er ein auch für weitere Kreise verständliches Sachbuch vorlegt, das mit den Formen der Bibel allen geläufige feste Formen im Alltag und in der Literatur vorstellt, bevor er erklärt, was das Anliegen der Formkritik ist. Der Leser ist nun bestens vorbereitet, um auch die Formen des AT und NT zu verstehen, in die L. danach einführt. Zu loben sind auch die guten Illustrationen und die Übungen am Schluß des Buches, die es dem Leser ermöglichen, sich selbst zu kontrollieren, ob er die Ausführungen des Vf. verstanden hat.

Das Buch kommt dem Wunsch vieler Interessierter entgegen, was schon allein die Tatsache zeigt, daß es schon nach kurzer Zeit in zweiter Auflage erschienen ist.

GÖSSMANN, Wilhelm: *Die Gottrevolution*. Die Reden des Jesu von Nazaret. Eine freie Wiedergabe ihrer Intentionen. Düsseldorf 1974: Patmos-Verlag. 100 S., kart., DM 5,80.

Der V., ein Germanist, sucht in fünf Zyklen, Aussprüche und Reden Jesu (z. B. die Bergpredigt des Mt) frei wiederzugeben. Bei seiner Übersetzung benutzt er die sog. Zeilentechnik, um den Spruchcharakter zu verdeutlichen. Unverständliche Vorstellungen aktualisiert er, um so das Aussageziel der Reden Jesu für heutige Menschen begreifbarer zu machen. In einem Nachwort rechtfertigt G. sein Vorgehen.

*Was bleibt von der Bibel? Wege zum Kern der biblischen Botschaft*. Fünfzig Beispiele aus dem Alten und Neuen Testament. Hrsg. v. Waldemar IMMEL. Herderbücherei Nd. 484. Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 191 S., kart., DM 4,90.

Fünf evangelische Theologen befassen sich in fünfzig Beiträgen mit mehr oder weniger zentralen Bibeltexten des AT und NT. Das vorliegende Taschenbuch ist eine Lizenzausgabe des 1969 bei J. Stauda, Kassel, erschienenen Buches. Da es einem weiteren Leserkreis zugedacht ist, werden keine theologischen Fachausdrücke verwendet. Nicht in allem wird man den Verfassern zustimmen können. So ist z. B. die Übersetzung der Ehescheidungsklausel bei Mt „es sei denn wegen Ehebruchs“ (S. 126) falsch. Das dort verwendete griechische Wort meint „Unzucht“ und es bleibt zu fragen, was damit gemeint ist. (Vgl. etwa dasselbe Wort im Aposteldekret App 15,29!) Der interessierte Bibelleser — wird abgesehen von dieser Einschränkung — das Buch mit Gewinn lesen.

LURKER, Manfred: *Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole*. München 1973: Kösel-Verlag. 435 S., geb., DM 29,50.

Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, auf wissenschaftlicher Grundlage einen in allgemein verständlicher Sprache abgehaltenen Zugang zur Symbolwelt des Alten und Neuen Testaments zu eröffnen. Dies ist insgesamt gelungen. An manchen Stellen hätte man sich noch eine etwas klarere Darstellung gewünscht (Garten, Lade u. a.). Gut ist die Gliederung der Stichwortartikel in die Abschnitte: biblische Umwelt, Altes Testament und Neues Testament. Außer einem ausführlichen Literaturhinweis am Ende des Buches findet sich nach jedem Artikel eine kleine Literaturangabe, die sich auf allgemeine Literatur beschränkt. Gut ist auch das Register der Bild- und Symbolbedeutungen und das Register der Bibelstellen.

*Psalmen in der Sprache unserer Zeit*. GERSTENBERGER, Erhard, JUTZLER, Konrad, BOECKER, Hans Jochen. Köln 1972: Benziger Verlag. 256 S., brosch., DM 9,—.

„Dieses Psalmenbuch baut eine Brücke“ so schreibt H. W. Wolff im Vorwort, eine Brücke zwischen heute und den Betern im 1. Jahrtausend. Es ist eine Brücke, die trägt. Manche Formulierungen der Übersetzung sind noch ungewohnt, doch der Versuch, neu zu formulieren, ist gelungen. Sie ermöglichen dem Beter heute auch noch ein Sprechen mit Gott durch das „alte“ Gebet Psalm.

Dem Leser werden Hilfen angeboten, um mit den Psalmen näher vertraut zu werden: Eine Einführung bietet einen Überblick über Gattungen, Anlässe und Verwendung der Psalmen und ihre Entstehung und Sammlung. Ein Vorspann vor jedem Psalm bietet eine konkrete

Einführung. Eine vorangestellte Gliederung soll zum besseren Lesen verhelfen. Abschließende Fußnoten sollen Verständigungsschwierigkeiten ausräumen. Am Ende des Buches sind noch einige Erläuterungen zusammengefaßt, die einige Stichworte erläutern. Insgesamt ein gelungenes Buch, das den Leser wieder näher an die Psalmen heranführt.

HALBFAS, Hubertus: *Fundamentalkatechetik. Sprache und Erfahrung im Religionsunterricht.* Topos-Taschenbücher Bd. 8. Düsseldorf 1973: Patmos-Verlag. 240 S., kart., DM 7,80.

Dieses Buch erschien 1968 erstmals im Patmos-Verlag. Wegen seiner Vielschichtigkeit hat es damals eine breite Diskussion ausgelöst.

Die nun vorliegende „Topos“-Taschenbuchausgabe basiert auf der gekürzten Original-Ausgabe, trägt aber dem Prozeß, der sich aus den Diskussionen entwickelte, Rechnung. Im ersten Teil des Buches befaßt sich Halbfas mit den Themen Religion, Sprache und Unterricht. Im zweiten Teil setzt er sich mit den Religionsbüchern „heute“ auseinander. Im dritten Teil beschäftigt er sich schließlich mit der religiösen Mitteilung. Für alle, die in der religiösen Unterweisung arbeiten bzw. sich über sie informieren wollen, ist das Buch eine wertvolle Anregung.

KASPER, Walter — MOLTMANN, Jürgen: *Jesus ja — Kirche nein?* Theologische Meditationen 32. Köln—Zürich—Einsiedeln 1973: Benziger Verlag. 64 S., brosch., DM 5,80.

Die Schrift — erschienen in der Reihe „Theologische Meditationen“ — setzt sich, wie der Titel schon zeigt, mit einem sehr aktuellen Thema auseinander.

Im ersten Teil setzt sich W. Kasper mit dem Thema „Jesus und der Glaube“ auseinander. Kasper stellt hier die These auf, daß die gegenwärtige Krise letztlich eine christologische Krise ist.

Im zweiten Teil behandelt Moltmann das Thema „Jesus und die Kirche“. Er kommt zu dem Schluß, daß dort, wo die Kirche von der Vorwegnahme des Reiches hier und jetzt lebt, sie zur Vorläuferin des Reiches und zum Zeichen und Sakrament der Hoffnung für die Menschheit wird. Sie ist dann „Keim und Anfang dieses Reiches auf Erden“.

HOFMEIER, Johann: *Gottes Wort an seine Gemeinde. Exegetisch-homiletische Arbeitshilfen und ausgeführte Predigten zu allen Sonntagen des Lukasjahres.* Regensburg 1973: Verlag Friedrich Pustet. 288 S., kart., DM 28,—.

Der Verfasser legt zu Beginn jeder Arbeitshilfe Überlegungen zum Text vor: Erklärungen zum Text, die versuchen, darzulegen, wie die Perikope im Gesamtzusammenhang des Lukasevangeliums zu verstehen ist. Die anschließenden homiletischen Überlegungen versuchen aus den verschiedenen Ansätzen, die sich aus dem Text ergeben, ein Thema herauszuarbeiten. Abschließend wird an Hand einer konkreten Predigt zu zeigen versucht, wie dies in die Praxis umgesetzt werden kann. Gut ist der Versuch, soweit wie möglich zwischen den einzelnen Sonntagen Zusammenhänge herzustellen, die ein vertieftes Verständnis ermöglichen sollen.

LAMBERT, Willi u. a.: *Damit alle leben können.* Topos-Taschenbücher Bd. 20. Mainz—Düsseldorf 1973: Matthias-Grünwald-Verlag und Patmos-Verlag. 172 S., kart., DM 6,80.

Dem Fortschritt muß eine Richtung gegeben werden, denn das ist heute eine Frage des Überlebens. Anliegen des Buches ist es, vorrangige Ziele und Werte gemeinsam mit anderen zu suchen und neu festzulegen. Hierzu versuchen die Verfasser im ersten Schritt zunächst eine Bestandsaufnahme: Fremdheit, Manipulation etc. Der zweite Schritt führt zu der Forderung, nicht zu resignieren, sondern umzudenken. Im dritten Schritt wird das Ergebnis dieses Prozesses beschrieben: solidarische Teilnahme, Konsumverzicht etc. Im vierten Teil wird kurz der ethische Hintergrund aufgezeigt, auf dem diese Fragen durchleuchtet werden.

PESCH, Otto Hermann: *Buße konkret — heute.* Reihe: Theologische Meditationen 34. Köln, Einsiedeln, Zürich 1974: Benziger Verlag. 64 S., brosch., DM 5,80.

Die rechte Form der Buße zu finden, bleibt für den einzelnen Christen wie für die Gemeinschaft der Gläubigen eine stets neu zu lösende Aufgabe. Dies nicht nur deshalb, weil sich die Lebensumstände ändern, sondern vor allem und grundlegend deshalb, weil Buße etwas mit Glaube zu tun hat (O. H. Pesch: „Buße ist die Rückansicht des Glaubens“, S. 26), und der Glaube nie endgültiger Besitz werden kann.

Welche Gestalt Buße heute annehmen könnte, zeigt O. H. Pesch in dem vorliegenden Heft, das eigentlich zur Pflichtlektüre jedes Christen zählen müßte. Zudem eignet es sich ausgezeichnet als Grundlage für Predigten oder Exerzitien; denn es behandelt alle wichtigen Fragen bis hin zur Ohrenbeichte und zum Bußgottesdienst. Ein Verzeichnis mit ausgewählter Literatur bietet interessierten Lesern die Möglichkeit, sich mit dem einen oder anderen Fragenkreis intensiver zu beschäftigen.

**STERTENBRINK, Rudolf — KAUFMANN, Hilde:** *Menschsein zwischen Zwang und Schuld*. Thematische Gottesdienste. Regensburg 1973: Verlag Friedrich Pustet. 70 S., kart., DM 8,50.

Das schmale Bändchen bietet mehrere sogenannte „thematische Gottesdienste“, die in der Osterzeit 1972 in der Dominikaner-Kirche „Heilig Kreuz“ zu Köln in wöchentlichem Abstand gehalten worden sind. Die Themen lauten: Die Bedeutung des Geborgenheitserlebnisses, Freiheit — Gewissen — Verantwortung, Menschsein zwischen Zwang und Schuld, Schuldbewältigung und Schuldvergebung. Im Anhang ist dann noch der Pfingstgottesdienst („Erfahrung des Geistes“) beigegeben.

Die Eigenart dieser Gottesdienste besteht darin, daß hier nicht nur ein Theologe, sondern auch eine Kriminologin zu Wort kommt. Beide behandeln das jeweilige Thema von ihrem Fach her und ermöglichen so, zu einem sachgerechten Urteil und einem angemessenen Verhalten zu kommen.

Das aber macht die Gottesdienste (abgesehen von dem Pfingstgottesdienst) in ihrer Form unwiederholbar. Das Bändchen kann deshalb weniger als Gottesdienstanregung, denn als Informationsschrift über die angesprochenen Probleme betrachtet werden. Als solche ist das Heft sehr zu empfehlen, da es in nüchterner und verständlicher Sprache die Zusammenhänge darlegt.

Was die Gottesdienstgestaltung betrifft, so ist zu fragen, ob die vorliegende Art und Weise, ein Thema zu behandeln, nicht einem selbständigen Wortgottesdienst vorbehalten bleiben sollte. Durch die Betonung der Predigt (genauer: der Predigten) verliert nämlich die Meßfeier ihre Ausgewogenheit. Die Eucharistiefeier erscheint lediglich als ein Anhängsel an den Wortgottesdienst.

**ZWIEFELHOFER, Hans:** *Bericht zur „Theologie der Befreiung“*. Entwicklung und Frieden, Materialien 1. Mainz u. München 1974: Matthias-Grünwald-Verlag in Gem. mit dem Chr. Kaiser Verlag. 31 S., kart., DM 4,—.

Dieser Bericht bringt knappe, übersichtliche Aussagen zur Theologie der Befreiung, ihrer Entstehung, ihrer Eigenart. Im Hauptteil werden die Aussagen in ihren Grundakzenten beschrieben (Befreiung und Erlösung; Gott in der Geschichte; Eschatologie und Politik), die „Optionen“ geschildert und Kritik formuliert. Wer sich über eine theologische Strömung orientieren will, die neu ist, die weit entfernt von Europa entstanden ist, die aber vielleicht Zukunft hat, mindestens in ihrem Raum; die aber auch Kritik braucht und Fragwürdigkeiten aufweist — der sollte diesen kurzen Bericht lesen. Der Vf. selbst verbindet Kenntnis der Sache mit einer wägenden Distanz zu ihr. Einziger Nachteil ist vielleicht die starke Zusammenraffung: einzelne Autoren werden kaum voneinander unterschieden (Zw. weist aber selbst auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Theologen hin); so wirkt das Ganze etwas verallgemeinernd. Das ist wohl der Preis, der für die Kürze gezahlt werden muß.

**Dienst und Amt. Überlebensfrage der Kirchen.** Ferdinand HAHN, Wilfried JOEST, Bernhard KÖTTING, Heribert MÜHLEN. Regensburg 1973: Verlag Friedrich Pustet. 103 S., kart.

Das unterschiedliche Amtsverständnis gilt als ein besonderes Hindernis für die ökumenischen Bemühungen. Demgegenüber fordert die veränderte Stellung der Kirchen in der modernen Gesellschaft ein gemeinsames Suchen beider Konfessionen. Wie müssen die Formen des kirchlichen Dienstes aussehen, um sach- und zeitgemäß, glaubwürdig und wirkungsvoll zu sein? Wie läßt sich das Problem von Dienst und Amt gemeinsam lösen? Wie sieht der Weg in die Zukunft aus? Zum Bemühen um die Lösung dieser Fragen versuchen die einzelnen Aufsätze einen Beitrag zu leisten. F. Hahn behandelt die Aussagen des Neuen Testaments, die die Grundlagen für eine Lehre vom kirchl. Amt bilden. B. Köting gibt eine Übersicht über Amt und Charisma in der Alten Kirche.

W. Joest versucht zu klären, ob man in der ev. Theologie von Amt sprechen kann. Wie ist die Struktur „Hirte-Gemeinde“ entstanden? Ist diese Struktur als festgelegtes Gesetz zu sehen? H. Mühlen versucht aufzuzeigen, „was im Blick auf die Zukunft unaufgebar ist bzw. wie das traditionelle Amtsverständnis auf epochal neue Weise artikuliert werden müßte.“

MAHR, Franz: *Priester in dieser Zeit*. Würzburg 1974: Echter-Verlag. 196 S., Broschur, DM 19,80.

Das Bild des Priesters ist unsicher. Dies muß nicht nur ein Negativum sein; es ist auch die Chance, sich neu zu besinnen, wie der Auftrag lautet, den der Herr gegeben hat. Der Verfasser gibt keine neuen Wege an, sondern er versucht Auftrag, Aufgabe und Ziel des Seelsorgers zu präzisieren, denn der Priester ist — nach Paulus — auch heute noch Jünger Jesu, Kunder des Wortes, Bruder unter Brüdern.

Entstanden ist das Buch aus Priesterexerzitien; die Vorträge sind hier zusammengefaßt. Als Erleichterung für die private Meditation sind jedem Abschnitt noch Textstellen aus der Schrift beigelegt.

MOSSAND, M.-J., *Keiner lebt für sich allein*. Wege und Begegnungen eines Pfarrers in Paris. Freiburg—Basel—Wien 1974: Verlag Herder. 139 S., kart.-lam., DM 14,80.

Der Vf. war leitender Seelsorger der JOC, der französischen Arbeiterjugend, Redakteur der Zeitung „Masses Ouvrieres“. Sein Lebensrückblick besteht nicht aus kontinuierlich erzählenden „Memoiren“, eher aus Szenen, die vom Vf. aneinandergereiht werden. Das ergibt dann ein Bild, freilich keines, das einer Fotografie ähnelte. Die Beschreibung ist lebendig, plastisch im Detail — andauernd verlockt sie zum Weiterlesen, sobald eine der Szenen zu Ende ist. Manches Wichtige aus der kirchlichen Zeitgeschichte bleibt ungesagt, manche Konflikte scheinen den Vf. nicht tief berührt zu haben, von denen die Geschichtsschreibung der Kirche Frankreichs eifrig berichtet. Dafür wird sehr viel Menschliches sichtbar, oft verblüffend unkompliziert und offen berichtet; ein tiefer Glaube und eine überall spürbare Solidarität prägt das Ganze: eine eindrucksvolle Variation über das Thema „heute als Christ leben“.

*Materialdienst Gemeindearbeit* 3. Mainz 1973: Matth. Grünewald-Verlag.

Der Materialdienst Gemeindearbeit, dessen frühere Lieferungen wir bereits besprochen haben, liegt mit einer Reihe neuer Faszikel vor. Die Auswahl der Beiträge ist recht anregend, bietet teils relativ Neues an gemachten Versuchen und Erfahrungen (Kinderpfarrgemeinderat), teils resümiert man bereits anderswo Verstreutes (Gemeindebrief, Dortmund-Scharnhorst), die meisten Beiträge zeigen aber am Beispiel, wie „man“, d. h. eine bestimmte Gemeinde, Dinge tut und tun kann, die ganz allgemein als wünschenswert gelten, aber oft wegen mangelnder Anhaltspunkte für die Durchführung zaghaft oder unzutreffend versucht werden und dann versanden, oder aber überhaupt unterbleiben. Als hervorragende Beispiele seien erwähnt: Centro S. Antonio; Erstkommunion (sehr detailliert, mit reichem Material); Ferienseminar; Karliturgie für Jugendliche in einem Internat; Nachbarschaftshilfe (gerade hier besticht die scheinbare Selbstverständlichkeit des Originellen). Aber auch der Grundsatzbeitrag von J. Scharrer fügt sich ins Ganze — mit bloßen Erfahrungsberichten ist es ja auch nicht getan. Insgesamt scheint der Grad an Konkretheit, damit aber „das Profil“ des Materialdienstes, erfreulich zuzunehmen.

MEIER, Josef: *Die lebendige Pfarrgemeinderatssitzung*. Vorbereitung — Ablauf — Gespräch. Reihe: „Pfarrei heute“. Regensburg 1973: Verlag Friedrich Pustet. 76 S., kart., DM 7,50.

Was hier geboten wird, fehlte vielleicht in der inzwischen reichen Literatur zum Thema der Pfarrgemeinderäte: hier geht es nicht um dessen umfangreiche, möglichen Arbeitsgebiete, sondern schlicht um die Methode des Miteinanderarbeitens bei den Sitzungen. Da wird ausführlich über das Gespräch im PGR, über Satzung und Geschäftsordnung, Vorbereitung der Sitzung, die Sitzung selbst und über Konflikte im PGR gesprochen. Und das alles so knapp und gut, daß man das Büchlein wirklich in Pfarrgemeinderäten nicht nur namentlich empfehlen sollte — jeder sollte so etwas wirklich lesen, es müßte in mehreren Exemplaren zirkulieren.

METZ, Johann Baptist — MOLTMANN, Jürgen: *Leidensgeschichte*. Zwei Meditationen zu Markus 8,31—38. Freiburg 1973: Verlag Herder. 62 S., kart.-lam., DM 5,80.

Die beiden bekanntesten Theologen meditieren gemeinsam ein zentrales neutestamentliches Thema: die Frage nach dem Messiasgeheimnis Jesu als leidenden Menschensohn und die Leidensgeschichte der Welt. Das Thema steht zugleich im Mittelpunkt ihres theologischen Arbeitens. Metz bringt in seiner Meditation Impulse, die seine politische Theologie dem Glaubensleben geben kann, Moltmann bietet vor dem Hintergrund seiner Theologie des Kreuzes und seiner Hoffnungstheologie aufrüttelnde Gedanken zur Christusnachfolge.

HUTHMANN, Martin: *Mit Jesus auf dem Weg*. Grundzüge einer priesterlichen Spiritualität. Mit einem Vorwort von Heinrich Spaemann. Düsseldorf 1973: Patmos-Verlag. 176 S., kart., DM 10,—.

In diesem Buch kommen Vertreter einer Priestergemeinschaft zu Wort. Sie berichten in schlichter Selbstverständlichkeit von ihrem geistlichen Leben, ihren Erfahrungen und Absichten. Nach dem Vorbild Charles de Foucauld's wollen sie nichts anderes, als sich „mit Jesus auf den Weg“ zu machen. Ausgehend von der „Lebensbetrachtung“ kreisen die Gedanken um das Leben Jesu von Nazareth, um sein Evangelium, um die Eucharistie, die Ehelosigkeit und den Weg des Gebetes. Das Suchen der Priestergemeinschaft wird nicht nur Priestern, sondern auch engagierten Laien eine Hilfe sein.

BLOOM, Anthony: *Von der Erfahrung Gottes*. Zweifel und Gewißheit im Leben des Christen. Düsseldorf 1973: Patmos-Verlag. 96 S., kart., DM 11,—.

Das Buch möchte dem Leser helfen, Gott auch da zu entdecken, wo er ihn bisher in seinem Leben nicht zu finden vermeinte. Der Autor konfrontiert den Leser mit dem Gottesproblem in seiner äußersten Radikalität, wie es in Jesus offenbar geworden ist.

Wer das Buch mit Aufmerksamkeit liest, merkt genau, wo der Autor Mißverständnisse und Fehlinterpretationen unserer Zeit zurechtrückt. Aber es fehlt jede Polemik, jede Artikulation einer Protesthaltung, die einen großen Teil der heutigen theologischen Arbeiten bestimmt.

NOUWEN, Harris J. M.: *Mit offenen Händen*. Bemerkungen über das Gebet. Düsseldorf 1973: Patmos-Verlag. 68 S., kart., DM 6,80.

Das Buch greift ein Thema auf, das gerade heute vielen Menschen Schwierigkeiten bereitet. Es macht Bemerkungen über das Gebet und zeigt, woran es liegt, daß man heute oft vielfach nicht mehr beten kann: „Man will die Hände nicht öffnen, um wenigstens ein Stück seines Lebens, und sei es das armseligste und wertloseste, für sich zu behalten.“

Die schlichten, in einfacher Sprache und leicht verständlichen Bildern geschriebenen Überlegungen wirken deshalb so überzeugend, weil sie aus der persönlichen Erfahrung des Autors und seiner Gesprächspartner stammen.

MUCHA, Klaus: *Glauben — Leben mit Zukunft*. Thematische Predigten. München 1973: Don Bosco Verlag. 88 S., kart., DM 9,80.

Die in diesem Bändchen zusammengestellten „Predigten“ wollen von verschiedenen Ansätzen aus das Getto des reinen Zweckdenkens und der totalen Machbarkeit durchbrechen und die Dimension des Glaubens neu eröffnen. Dieses Ziel wird aber nicht dadurch zu erreichen gesucht, daß entwickelnd-systematische Predigten vorgelegt werden — wie es der Untertitel „thematische Predigten“ erwarten läßt — sondern dadurch, daß Texte, die eine bestimmte Thematik umkreisen, eingeleitet durch eine kurze Situationsanalyse, geboten werden. Anregend und hilfreich für den Prediger dürfte deshalb nicht so sehr das gedankliche Material als vielmehr die lebendige, konkrete Sprache sein, in der der Vf. seine „Predigten“ formuliert.

COUTO, Filipe J.: *Hoffnung im Unglauben*. Zur Diskussion über den allgemeinen Heilswillen Gottes. Paderborn 1973: Verlag Ferdinand Schöningh. 297 S., kart., DM 24,—.

Vorliegende Dissertation des afrikanischen Theologen F. J. Couto befaßt sich mit der Theologie des allgemeinen Heilswillens Gottes und der daraus sich ergebenden Heilsbedeutung nichtchristlicher „Konstellationen“. Von einem historischen Ansatz aus, der die Theologie des allgemeinen Heilswillens der römischen Schultheologen L. Billot (1846—1931) und R. Garrigou-Lagrange (1947—1964) reflektiert und kritisiert (1. Teil der Arbeit), wird — vor allen Dingen von Ansätzen bei Billot ausgehend — eine Theologie der Heilshoffnung auch für Nichtchristen entworfen, die, wenn sie auch die Grenze der „Apokatastasis“ nicht überschreitet, doch einen Heilsoptimismus entwickelt, der die spezielle Heilsbedeutung der Kirche doch wohl ein wenig zu kurz kommen läßt, während die Heilsfunktion außerkirchlicher „Konstellationen“ überakzentuiert wird (2. Teil der Arbeit). Mag diese Akzentsetzung auch aus der Sicht eines afrikanischen Theologen, der sich seiner Herkunft und Verwurzelung nach in besonderer Weise den nichtchristlichen „Konstellationen“ verbunden weiß, verständlich sein, so dürfte doch der Abstand zwischen Christus, der die unauflösliche Einheit Gottes mit der gesamten Menschheit bedeutet, und der Kirche und ihrer Verkündigung in der Position Coutis ein wenig überzogen dargestellt sein.

MOSCHNER, Franz M., *Gebetsführung*. Freiburg i. Br. 1973: Verlag Herder. 128 S., kart.-lam., DM 6,80.

Cl. Kaminski und H. Rusche haben hier Texte aus den Schriften und Briefen Fr. M. Moschners zusammengestellt. Es geht immer wieder um das eine Thema: Leben mit Gott im Gebet. Es sind kurze Texte, die zum täglichen Umgang einladen. Texte, die Erfahrung auf dem Weg des Gebetes aufzeigen, Erfahrungen der Dunkelheit und Erfahrungen der Freude.

LEROY, Herbert: *Nicht Knechte, sondern Freunde*. Theologische Meditationen 33. Köln—Zürich—Einsiedeln 1973: Benziger Verlag. 40 S., brosch., DM 5,80.

Leroy geht aus von der Johannesstelle 15,15 und versucht, diese Freundschaft näher zu durchleuchten. Es ist eine Freundschaft, die von der Zuordnung zu Jesus charakterisiert ist; die vom Umgang mit ihm getragen wird; die letztlich von Jesus aus zustande kommt: durch Berufung und Auftrag. Eine Freundschaft, die alles gibt und alles fordert. Freundschaft als Umgang mit Jesus ist nicht an konkrete historische Situation gebunden, sondern sie kann immer wieder erfahren werden, so z. B. im Evangelium; „das Wort wird Fleisch“.

KELLER, Hermann: *Herr lehre uns beten*. Kempen 1972: Abtei Mariendonk. 196 S., geb. DM 15,60.

Hauptteil dieses Buches ist eine Erklärung des Vater unser. Die Vorträge wurden 1949 als Jahresexzertien für den Konvent Mariendonk gehalten. Für den Druck wurden diese Vorträge an einigen Stellen überarbeitet und mit drei weiteren Arbeiten zusammengelegt, die den Erklärungen vorangestellt wurden: Herr, lehre uns beten — Die Voraussetzungen des Betens — Bedingungen rechten Betens. Als Anmerkungen wurden biblische und patristische Belegstellen und andere Hinweise hinzugefügt, die u. a. auch Anlaß zu eigener Weiterführung und Vertiefung sein sollen. Trotz der speziellen Ausrichtung — Exerzitien für den eigenen Konvent — und des Alters, sind die Ausführungen für den Leser, der sich entsprechende Zeit nimmt, eine gute meditative Einführung in das Beten, besonders in das Beten mit den Worten des Vater unser.

MÜNSTER, Ludwig: *Mut zur Besinnung*. Hilfen für Glauben und Meditation. Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 136 S., kart.-lam., DM 12,80.

Christliche Meditation ist sowohl Dialog mit Gott wie Dialog mit der Welt und ermöglicht so, zu einer befreienden Sinnerfahrung vorzustoßen. Zu dieser Erkenntnis führt L. Münster den Leser im ersten Teil seines Buches. Doch bleibt er nicht bei theoretischen Überlegungen stehen, sondern ergänzt sie durch zwei praktische Beispiele mit dem Titel „Geprüfter Glaube“ und „Befreiende Ordnung“, in denen er den menschlichen Erfahrungen, die jeweils den Ausgangspunkt der Besinnung bilden, ein Wort der Schrift gegenüberstellt. In der ersten Meditation Hiob 3,1—10, in der zweiten 2 Tim 4,5. Auf diese Weise hat der Autor eine glückliche Kombination aus Einführung in die Meditation und Hinführung zum Glauben geschaffen, die jedem Christen „Mut zur Besinnung“ machen kann.

BAUMANN, Rolf / BECK, Eleonore / BOLL, Fritz / GRAMER, Wolfgang: *Zukunft — das sind wir*. Provokationen — Kritik — Impulse. Kevelaer 1973: Verlag Butzon & Bercker. 128 S., Snolin, DM 12,80.

Die Vf. aus den Bereichen Theologie, Erwachsenenbildung und Pädagogik stellen in diesem Buch Gedanken und Anregungen vor, die mit Jugendlichen erarbeitet und diskutiert wurden. Provozierende Darstellungen (zu den Themen: Mitmensch, Was ist der Mensch, Leistung, Suche nach Glück, der Mann von Nazaret, u. a.) werden begleitet von Denkipulsen und kritischen Anmerkungen, und sie führen zu Fragen, die das Gesagte aufgreifen und vertiefen. Dies Buch will den Weg in eine gute Zukunft weisen. Darum leistet es wertvolle Dienste und bietet gute Hinweise an für jeden engagierten und fragenden Jugendlichen und für den, der in der Arbeit mit der Jugend steht.

SCHERER, Bruno Stephan: *Sternglanz Freude*. Sammlung Sigma. München 1973: Verlag Ars sacra. 32 S., jap. geb., DM 4,20.

In drei Gruppen sind die Gedichte, die in diesem Bändchen enthalten sind, zusammengefaßt: Gabe des Wortes; Ich bin dir nah; Im Festkreis. Die Texte laden ein zum gemeinsamen Nachdenken über das Wort; den Zuspruch; den Namen Gottes u. a.; Texte, „die aus religiösem Empfinden und echter Innerlichkeit heraus mitten in den Alltag den Sternglanz Freude“ zu werfen vermögen.

ANTOINE, Charles: *Kirche und Macht in Brasilien*. Graz — Wien — Köln 1972: Verlag Styria. 292 S., Linson-Ppbd., DM 32,—.

Carlos Alberto Libanio CHRISTO: *Brasilianische Passion*. Die Briefe des Pater Betto aus dem Gefängnis. München 1973: Kösel-Verlag. 232 S., Paperback, DM 20,—.

Lateinamerika ist der katholischste Kontinent. Die Kirche hier hat die verschiedensten Gesichter. Auf der einen Seite schlägt sie sich zu den Privilegierten und ist stille Teilnehmerin der staatl. und wirtschaftl. Macht; auf der anderen Seite solidarisiert sie sich mit den Unterprivilegierten und wird zu deren Vertreterin und Anklägerin der Verhältnisse. Vor diesem Hintergrund entstanden die beiden Bücher. Antoine gibt einen Bericht über die Entwicklung der Jahre 1964—1969 in Brasilien. Im Band von C. Alberto sind dessen Briefe von 1969—1971 aus den Gefängnissen veröffentlicht.

SCHMIDT-PAULI, Elisabeth von: *Der neue Mensch zu Gott*. Neubearbeitete Auflage: Meßbuch des neuen Menschen. Reihe „Meditationshefte“ München 1973: Verlag Ars sacra. 32 S., geh., DM 1,80.

In diesem Büchlein liegt die neubearbeitete Auflage von „Meßbuch des neuen Menschen“ vor. Losgelöst von dem wörtlichen Bezug der Messe verlieren die Gebete nichts an Ausdruckskraft. In den Anrufen, Bekenntnissen, Fürbitten usw. geht es immer wieder um eine heilende Verankerung des Menschen in einen sinngebenden Wesensgrund.

SCHULZ, Heinz Manfred: *Was macht Gott den ganzen Tag?* Kinder fragen nach dem Glauben — Eltern und Erzieher geben Antwort. Mainz 1974: Matthias-Grünewald-Verlag. 112 S., kart., DM 9,80.

Dieses Buch ist aus dem Bemühen einer Pfarrgemeinde und besonders ihres Pfarrers H. M. Schulz heraus entstanden, Wege zu finden, wie wir Kindern unseren Glauben erklären und nahebringen können. In einfacher, deutlicher Sprache sind zunächst in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Kapiteln Eltern und Erziehern Erklärungen gegeben zu einigen der wichtigsten Themen unseres Glaubens, in den einzelnen Kapiteln werden dann zur Beantwortung der Fragen der Kinder, die nicht erfunden sind, sondern aus Umfragen zusammengestellt wurden, konkrete Hilfen angeboten. Wer einmal ratlos vor solchen Kinderfragen gestanden hat, wird dieses Buch, das nicht theoretisiert, sondern konkrete Hilfen bietet, schnell schätzen lernen.

*Miteinander*. Lieder und Texte für den Gottesdienst. Hrsg. i. Auftrag d. Bistums Münster v. d. Hauptabteilung Schule u. Erziehung — Schülerreferat. Zusammengestellt von Heinz Janssen. 7. überarbeitete Neuauflage. Kevelaer 1973: Verlag Butzon & Bercker. 144 S., kart., DM 4,—; ab 50 Expl. DM 3,90; ab 100 Expl. DM 3,80; Plastik DM 5,—; ab 50 Expl. 4,90; ab 100 Expl. DM 4,80. Ergänzungsfaszikel für Auflagen 1—6: DM —,60.

„Miteinander“ präsentiert sich als Taschenbuch im wörtlichen Sinn (Format: etwa DIN A 6), als ein Buch, das bequem in die Jackentasche oder Handtasche paßt. Es ist vor allem für Jugendliche zur Verwendung in der Schule und in Gruppengottesdiensten gedacht. Alles, was man für die Mitfeier der Messe braucht, findet man hier zusammengefaßt: eine große Anzahl alter und neuer Lieder, einige Bußgebete, Lobpreisungen, Glaubensbekenntnisse, Kurzmeditationen und die „Feier der Gemeindemesse“.

Das Gesangbuch noch eigens zu empfehlen, scheint angesichts der Tatsache, daß es bereits die 7. Auflage erreicht hat, überflüssig zu sein. Es kommt offensichtlich an und hilft, den Gottesdienst jugendgerecht zu gestalten.

*Die kirchliche Begräbnisfeier* in den kath. Bistümern des deutschen Sprachgebietes. — Volksausgabe. Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 96 S., kart. lam., DM 3,80; ab 25 Exemplare: DM 3,60; ab 50 Expl. DM 3,50. Vorzugspreis für Bezieher der Zeitschr. GOTTESDIENST: DM 3,80; ab 25 Expl. DM 3,10; ab 50 Expl. DM 3,—.

Die Volksausgabe des neuen katholischen Begräbnisritus enthält einen Auszug aus dem neuen amtlichen Rituale. Sie bietet Gebete, Gesänge, einige Perikopen und eine größere Zahl von Schriftworten. Dadurch wird eine umfassende und verständnisvolle Teilnahme der Gläubigen am Totengottesdienst möglich.

„Das besondere Anliegen dieser Volksausgabe der Liturgischen Institute“ heißt es in einem Begleittext, „ist es, die Angehörigen der Verstorbenen mit den Worten der Heiligen Schrift im Glauben an die Auferstehung zu stärken, und ihnen in ihrer Trauer den Trost

der Verheißung des Auferstandenen Christus zu schenken . . . Daher eignet es sich auch sehr als Gabe des Seelsorgers an die trauernden Angehörigen".

*Kurzkomentar zu den Lesungen der Liturgie.* 1034 Auslegungshilfen. Freiburg i. Br. 1973: Verlag Herder. 424 S., kart.-lam., DM 31,50.

Bei der Besprechung dieses Buches kann man sich sehr kurz fassen, da bereits alles wesentliche dazu in einer bekannten und weit verbreiteten Zeitschrift ausgeführt worden ist, nämlich in „Gottesdienst“ 8 (1974) 29 (übrigens eine Zeitschrift, die zu beziehen sich lohnt). W. Glade hat untersucht, wieweit die Kurzkomentare zu den Lesungen der Liturgie tatsächlich halten, was der Verlag in seiner Reklame verspricht. Seine Bilanz ist wenig erfreulich. Dem stimmt der Rez. voll und ganz zu. Bisher hat er an keinem der Texte eine echte Hilfe gefunden.

BETZ, Otto: *Zustimmung.* Eine Einweisung in Sinnhaftigkeit und Sinnlichkeit. München 1973: Verlag J. Pfeiffer. 159 S., kart., DM 10,80.

Meditation muß nicht immer Hohes und Großes zum Inhalt haben. Unser Alltag gibt uns genug Inhalte. O. Betz versucht, dies in kurzen Betrachtungen zu zeigen. In verschiedene Gruppen unterteilt, behandelt er die „einfachen Dinge“, die uns jeden Tag begegnen: Grunderfahrungen (Atmen, Herzschläge, Spielen); Polaritäten (Nehmen-Geben, Dunkel-Helle); Sinne (Essen, Trinken, Hören, Geschmack). Die Abschnitte zu den einzelnen Stichworten sind kurz und sind leicht zu lesen. Eine gute Anregung, den Alltag einmal nicht „alltäglich“ zu sehen.

### Eingesandte Bücher

Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

ALBRECHT, Christoph: *Einführung in die Hymnologie.* Göttingen 1973: Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht. 118 S., kart., DM 17,80.

BEINERT, Wolfgang: *Christus und der Kosmos.* Perspektiven zu einer Theologie der Schöpfung. Reihe: „Theologisches Seminar“. Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 128 S., kart.-lam., DM 14,80.

*Bibliothek der Griechischen Literatur.* Bd. 5. Origines — Das Gespräch mit Herakleides — Die Aufforderung zum Martyrium. Abt. Patristik. Hrsg. v. Wilhelm Gessel. Stuttgart 1974: Verlag Anton HIERSEMANN. 170 S., Ln., DM 72,—.

*Bibliothek der Griechischen Literatur.* Bd. 4. Nikephoros Gregoras, Rhomäische Geschichte I. Abt. Byzantinistik. Stuttgart 1973: Verlag Anton Hiersemann. Hrsg. v. Peter Wirth. VIII u. 339 S., Ln., DM 110,—.

BOROS, Ladislaus: *Durchbruch zu Gott.* Ein Kreuzweg. Bergen-Enkheim 1971: Verlag Gerhard Kaffke. 39 S., kart., DM 4,90.

BRENNI, Paolo: *Von außen nach innen.* Bild- und Textmeditationen. 12 Fotos und ein Begleitheft. Luzern 1974: Rex-Verlag. Zusammen in Mappe eingelegt. DM 14,80.

DAHM, Karl-Wilhelm/STENGER, Hermann: *Gruppendynamik in der kirchlichen Praxis.* Erfahrungsberichte. Gesellschaft und Theologie/Praxis der Kirche. Mainz u. München 1974: Matthias-Grünwald-Verlag in Gem. mit dem Chr. Kaiser Verlag. 258 S., Sn., DM 26,—.

ECK, Florian: *Kleine Lebenskunst.* Großdruck-Reihe „Sonne am Abend“. München 1974: Verlag Ars sacra. 32 S., geh., DM 3,—.

GILHAUS, Hermann: *Am Ende steht das Leben.* Texte zur Meditation über die Aufstehung des Menschen. Freising 1974: Kyrios-Verlag. 112 S., kart., DM 8,—.